

# **Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

## **Kunst**

**(Stand: August 2023)**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>7</b>
2.1	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	22
<b>3</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>24</b>
3.1	Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaft	24
3.2	Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle	25
3.3	Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums	25
3.4	Überarbeitungs- und Perspektivplanung	25

## 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das **ASGSG** ist eines von zwei Gymnasien der Stadt Marl und wird in der Sekundarstufe II von etwa 250 Schüler:innen besucht.

Die Schülerschaft des Gymnasiums ist gemäß der Lage des Gymnasiums in der vom Strukturwandel deutlich betroffenen Stadt Marl als heterogen in Bezug auf die sozialen, ethnischen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen zu charakterisieren. Um auf diese heterogenen Voraussetzungen zu reagieren ist im Leitbild der Schule unter anderem der Anspruch festgehalten, die vorhandene Vielfalt als Chance zu nutzen und die Talente jedes Kindes zu fordern und zu fördern. Mit der internationalen Klasse und der darauf aufbauenden Anschlussförderung gibt es ein gut funktionierendes System zur Deutschförderung und Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen.

Seit 2018 ist das ASGSG Teil der Bildungsinitiative „*Leistung macht Schule*“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, individuelle Begabungen in vielfältiger Weise zu fördern. Um diesem Anspruch zu genügen, bietet das ASGSG viele Möglichkeiten für die Kombination von Pflichtunterricht und Wahlangeboten, um Schullaufbahnen gemäß der individuellen Talente gestalten zu können. Zahlreiche Angebote ermöglichen z.B. durch einen deutlich ausdifferenzierten Wahlpflichtbereich II eine Profilierung in den Bereichen MINT, Sprachen, Sport, Soziales und Umwelt und kultureller Bildung. Darüber hinaus nimmt das ASGSG an verschiedenen Netzwerken teil, die zu einer Förderung der vielfältigen Talente beitragen können:

- *MINT-EC-Schule*: Das nationale Excellence-Schulnetzwerk *MINT-EC* bietet hervorragende Möglichkeiten zur Förderung von Begabungen im MINT-Bereich auch über das MINT-Profil hinaus und ermöglicht das Erlangen des MINT-EC-Zertifikat als Auszeichnung besonderer Leistungen in diesem Bereich.
- *eTwinning-School*: Im Rahmen der Projekte *eTwinning* und *Erasmus+* erfolgen länderübergreifende Projekte zur Förderung sprachlicher Talente.
- *Mediencout-Schule*: Talente im sozialen Bereich können z.B. durch die Mitarbeit bei den *Mediencouts* weiter gefördert werden.

### Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Toleranz, Humanität, Achtung vor dem Mitmenschen und der Umwelt sowie Verantwortungsbewusstsein, Freiheitsliebe und intellektueller Mut sind Leitmotive unserer Schule, die insbesondere auch bezogen auf die Namensgeber unserer Schule als zentrale Werte eine Grundlage für den Unterricht im Fach Kunst darstellen.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden in ihrer Entwicklung zu mündigen Persönlichkeiten zu stärken und sie als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der

kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.<sup>1</sup>

### **Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Der Kunstunterricht findet gemäß der Stundentafel der Sekundarstufe II in den Jahrgangsstufen EF, Q1 (GK) und Q2 (GK) in der Regel dreistündig statt. Ein Leistungskurs wurde in den letzten Jahren nicht in ausreichender Zahl von Schüler:innen angewählt. Grundsätzlich besteht jedoch die Möglichkeit des Besuchs eines Kooperations-Leistungskurses am Gymnasium im Loekamp (GiL). Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert. Als 3. oder 4. Abiturfach kann Kunst selbstverständlich gewählt werden. Grundlegende Informationen rund um die Wahl der Abiturfächer und damit verbundene Vorgaben erhalten die Schüler:

innen zu gegebener Zeit über die Beratungslehrer:innen der jeweiligen Jahrgangsstufe und auf Nachfrage bei den Fachlehrkräften.

Die Schule verfügt über drei verdunkelbare Fachräume. Alle Kunstfachräume sind mit Tafeln, fahrbaren Trockenständern, Waschbecken, Schränken und Regalen zur Lagerung von Materialien (auch mit der Möglichkeit zur Lagerung regelmäßig benötigter persönlicher Materialien) ausgestattet. Es gibt einen Brennofen und für Drucktechniken ist eine Tiefdruckpresse vorhanden. Seit dem Schuljahr 2020/21 stehen in allen Kunsträumen außerdem digitale Boards sowie ein Zugang zum Lernmanagementsystems Logineo LMS zur Verfügung. In der Schule stehen der Fachkonferenz Kunst zusätzlich ein mobiler Laptop mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, drei Beamer (zwei fest installiert, einer mobil) sowie ein Klassensatz Staffeleien zur Verfügung. Ausgewählte Lehrbücher und Themenhefte verschiedener Verlage (z.B. sämtlicher Bände der Reihen *Grundkurs Kunst* und *Bildende Kunst* von Schroedel, *Kammerlohr - Epochen der Kunst* von Oldenbourg, Themenheft *Wege zur Kunst – Begriffe und Methoden für den Umgang mit Farbe* von Schroedel) stehen als Nachschlagewerke, für Bildbetrachtungen und dergleichen zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage.

Museen sind in Marl fußläufig und in benachbarten Städten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Fachschaft strebt daher an, Museumsbesuche im Rahmen der zeitlich zur Verfügung stehenden Möglichkeiten durchzuführen.

Der nahegelegene sogenannte „Skulpturenpark“ am Alten Friedhof Brassert kann zu Unterrichtsgängen genutzt werden.

Im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden wurde berücksichtigt, dass die Unterrichtsvorhaben möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten, auch bezogen auf die Identifikation und Verbundenheit mit der eigenen Stadt und der Region Ruhrgebiet.

### **Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen: Aufgaben und Ziele des Faches Kunst in der Sekundarstufe II**

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

---

<sup>1</sup> Vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst (2019), S.8f.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schüler:innen angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Innerhalb des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes der gymnasialen Oberstufe besitzen die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Literatur neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung auch grundlegende Gemeinsamkeiten: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgabe tragen insbesondere auch die Fächer des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zu Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft sowie zur kulturellen Mitgestaltung und Teilhabe bei. Darüber hinaus leisten sie einen signifikanten Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.

Das Fach Kunst zielt in diesem Aufgabenfeld durch seine Inhalte und Methoden auf den **Aufbau von Bildkompetenz**, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Durch die Entwicklung von Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Phänomene zu erschließen, wird zu dieser Entwicklung beigetragen. Rezeption, Produktion und Reflexion bilden dabei einen notwendigen Integrationszusammenhang.

Eine Besonderheit des Faches Kunst ist, dass alles zum Lerngegenstand werden kann, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Es umfasst daher so vielfältige Bereiche wie Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance und mehr. Zur Vereinfachung ist dennoch in der Regel lediglich von „Bildern“ die Rede. Dieser Begriff steht dabei stellvertretend für die aufgezeigte Vielzahl möglicher Fachgegenstände.

Vor dem Hintergrund, dass unser Alltag und die Welt, in der wir leben, immer komplexer und stärker von Bildern geprägt werden, wird deutlich, warum die Notwendigkeit besteht, sich intensiv mit diesen Phänomenen auch im Kunstunterricht auseinanderzusetzen: In einer Welt, in der Bilder omnipräsent sind und tagtäglich in einer Vielzahl auf jeden Einzelnen einwirken, müssen Schüler:innen mit Kompetenzen ausgestattet werden, die ihnen selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken sowie Problemlösefähigkeiten ermöglichen.

Im Folgenden sollen die Schwerpunkte der Aufgaben des Faches Kunst für die einzelnen Jahrgangsstufen der gymnasialen Oberstufe kurz erläutert werden, um die unterschiedlichen Anforderungsniveaus zu verdeutlichen:

Die Einführungsphase baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schüler:innen in der Regel nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für Unterrichtsarbeit im Sinne des Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu

erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das für die Schüler:innen neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert eine Heranführung an die Arbeitsweise und zieht eine stärkere Verschriftlichung insbesondere von Reflexionsanteilen nach sich.

Im Grundkurs wird die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau gesichert. Dabei gewinnen Schüler:innen in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten unterschiedlicher Kontexte. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet.

Im Leistungskurs werden von Schüler:innen kunst- und wissenschaftspropädeutische Zugänge auf einem erhöhten Anforderungs- und Abstraktionsniveau durch eine differenziertere und selbstständigere Auseinandersetzung mit komplexen kunstfachlichen und kunstmethodischen Problemstellungen entwickelt. Der Leistungskurs weist einen erhöhten Reflexionsanteil auf und ist durch das Einfordern einer differenzierten Fachsprache sowie eines erhöhten Anteils an Aufgaben des Anforderungsbereiches III gekennzeichnet.<sup>2</sup>

### **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

Bestehende Kooperationen mit dem Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, dem Theater Marl und dem Medienzentrum der VHS „die insel“ sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und sollen sukzessive weiter intensiviert werden. Die räumliche Nähe zum entstehenden Kulturzentrum „Marschall 66“ kann ebenfalls genutzt werden.

Im Sinne der Motivation und Wertschätzung der individuellen Neigungen und Interessen von Schüler:innen sollen im Unterricht auch Hinweise auf aktuelle Ausstellungen in der näheren Umgebung sowie auf fachspezifisch ausgeschriebene kommunale, landes- oder bundesweite Wettbewerbe erfolgen und Schüler:innen angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

In der Oberstufe nehmen außerdem seit einigen Jahren Schüler:innen am kostenlosen Projekt „ArtLab“ teil, das vielfältige Einblicke in Berufsfelder im kreativen Bereich ermöglicht. Das Projekt bietet somit die Chance, bereits frühzeitig Kontakte zu Museen, Architekt:innen, Fotograf:innen, Designer:innen, Restaurator:innen und dergleichen oder auch einer Kunstakademie (z.B. in Münster oder Düsseldorf) zu knüpfen. Eine regelmäßige Teilnahme wird mit einem Zertifikat bestätigt.

---

<sup>2</sup> <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html> (letzter Zugriff: 20.08.2020)

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Im Folgenden werden die konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt, denen die in den Kernlehrplänen vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet sind.

Die Fachkonferenz dokumentiert zudem

- ihre verbindlichen Festlegungen
- ihre kollegialen Absprachen
- ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat weiterhin

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleg:innen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks. Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte selbstverständlich möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

## 2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.  
Die Darstellung in Form einer Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte (fachschaftsintern):</i>
Festlegungen der Fachkonferenz:  Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"> <li>• konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze</li> <li>• inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs</li> </ul>	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werke</li> <li>• Epochen</li> <li>• Medien</li> <li>• Literatur</li> </ul>

**Hinweis:** Die Informationen in der grünen Spalte mit „Anregungen zur Umsetzung“ wird nicht auf der Homepage veröffentlicht, da es sich hierbei um fakultative, inhaltliche Anregungen für die Unterrichtsarbeit handelt. Sie stellt eine fachschaftsinterne Ideensammlung dar, die nicht zwingend aufgegriffen werden muss!

**Einführungsphase UV I: Was ist eigentlich Kunst? Annäherung an einen zeitgemäßen Kunstbegriff**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltungen/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** etwa 8 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b> - entfällt -</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte bzw. Zitatsammlung zur Frage „Was ist Kunst?“</li> <li>• Absprachen zur Arbeit mit einem Skizzenbuch/ Kunstheft in der Sek II transparent machen</li> </ul>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vielfältiges, anregendes Bildmaterial zur Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist Kunst?“ bereitstellen (Einstieg)</li> <li>• Künstler/Bilder/Ereignisse, die Kunstbegriffe (der Betrachter) in Frage stellen bzw. provozieren</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept, Bestandsaufnahme</li> <li>• Annäherung an praktisch-rezeptive Analyseverfahren</li> <li>• Grad der Abbildhaftigkeit</li> <li>• motivgeschichtlicher Bildvergleich</li> <li>• Bildung von Deutungshypothesen und -ansätzen</li> </ul>
	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmungen in Wortsprache überführen können</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> - entfällt -</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündlich und schriftlich)</li> <li>• Anbahnung erster Deutungshypothesen / Vermutungen zu Bildintentionen und Aussagen</li> <li>• Meinungen/ Standpunkte in angemessener Fachsprache begründen können</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> - entfällt -</p>

**Einführungsphase UV II: Zeichnerische Erforschung von Gegenständen**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

**Zeitbedarf:** etwa 25 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren)</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Papier- und Zeichenmittel</li> <li>• Kunstheft</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler:innen (in Bezug auf den Ikonizitätsgrad)</li> <li>• Funktionen von abbildhafter und nicht abbildhafter Kunst (Zeichnung als Klärung vs. Abbild von Wirklichkeit)</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Wiederholung bzw. Einführung in die Bildanalyse, d.h.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturierte Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks, Perzept</li> <li>• Analyse von Form und Bildaufbau/Fläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Bildung von Deutungshypothesen</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeichnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Einsatz unterschiedlicher Strichqualitäten, Gesamtgestalt),</li> <li>• der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und Zeichenmitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen, Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b> - entfällt -</p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Skizzen</li> <li>praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> (im 2. Quartal) <b>+45 min Arbeitszeit</b></p> <p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung</p>

### Einführungsphase UV III: Farbe und Wirklichkeit

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** etwa 25 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Mittel,</li> <li>(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren Spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFP1) veranschaulichen Bildzusammenhänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>(GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarte-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Schwerpunkt Farbe</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> epochenbezogener und/ oder inhaltsbezogener Schwerpunkt: wahlweise Porträt oder Landschaftsmalerei</p> <p>(→ Absprache und Festlegung des Schwerpunkts erfolgt zu Beginn des jeweiligen Schuljahres unter den aktuell unterrichtenden Kolleg:innen)</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung: systematische Bildanalyse mit Schwerpunkten Farbe und Form</li> <li>insbesondere: Farbgebung, Farb-Gegenstandsbezug, Farbauftrag und Pinselduktus, Farbwirkung</li> <li>Grundlagen der Komposition, spannungsreicher Bildaufbau</li> <li>motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul>
	<p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe (Farbgesetzmäßigkeiten, Farbmischung, Farbwirkung, Farbfamilien, Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)</li> <li>ggf. Erfassung von menschlichen Proportionen (Gesicht)</li> <li>ggf. Kenntnisse zu raumschaffenden Mitteln</li> <li>Fertigkeiten und Kenntnisse im Bereich spannungsvoller Bildaufbau</li> <li>Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen</li> </ul>

<p>ten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht-abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>• (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen</li> <li>• Farbübungen</li> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen</li> <li>• gestaltungspraktische Ergebnisse</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionen über Arbeitsprozesse</li> <li>• Bildanalysen</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> (im 2.Quartal)</p> <p>Aufgabenart IIA: Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk</p>

**Einführungsphase UV IV: Grundlagen plastischer Gestaltung (Körper und Raum)**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

**Zeitbedarf:** etwa 15 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>• (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vor-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Ton oder andere Modelliermassen und für das Material vorgesehene (sowie für experimentelle Verfahren ausgewählte) Werkzeuge</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit mindestens zwei sehr unterschiedlichen künstlerischen Konzepten in der Plastik z.B. Künstler:in der Gegenwartskunst vs. Künstler:in der klassischen Moderne, um unterschiedliche Konzepte im Umgang mit dreidimensionalen Körpern zu vergleichen; wichtig dabei: deutlich abstrahiert</li> <li>• weitere Aspekte: Wahrnehmung und Gestaltfindung</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Analyse von Plastik und Skulptur (aspektgeleitet und im Unterschied zu bisherigen zweidimensionalen Analysen)</li> <li>• insbesondere Bestandsaufnahme und Mehransichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</li> <li>• subjektorientierte Bildzugänge</li> <li>• intuitiv-assoziative/ experimentelle/ aleatorische Verfahren und Bildfindungstechni-</li> </ul>

<p>gegebenen Hilfsmitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht-abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</li> </ul>	<p>ken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniken zur Bearbeitung modellierbarer Werkstoffe</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material (Selbstbeobachtung)</li> <li>• Ermittlung der Fähigkeit den Umgebungsraum zu dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen (Körper-Raum-Beziehung)</li> <li>• assoziativ-plastizierende Fähigkeiten (Plastizieren von Formassoziationen)</li> <li>• fachsprachliche und beschreibende Fähigkeiten in Bezug auf dreidimensionale Objekte</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug auf Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform)</li> <li>• gestaltungspraktische Ergebnisse</li> <li>• ggf. Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzen</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren</li> <li>• Analyse von Bildern (mündlich und schriftlich), insbesondere Körper-Raum-Beziehung)</li> <li>• Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)</li> <li>• korrekte Fachsprachlichkeit</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> - entfällt -</p>
--	--

**UNTERRICHTSVORHABEN IN DER QUALIFIKATIONSPHASE (GRUNDKURS)** - Abitur 2024 und 2025 -

**Grundkurs Qualifikationsphase, Unterrichtsvorhaben 1:**  
 Bilder einer Gesellschaft – Konstruktion von Wirklichkeit I  
 Zeitbedarf: 35 - 40 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</b></li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• <b>(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</b></li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</b></li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothese Wege der Bilderschließung,</li> <li>• <b>(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</b></li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedli-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grafische Verfahren und Medien</li> <li>• fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                  Abiturvorgaben 2024/25:  <b>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</b>                  – in dem malerischen Werk von <b>Pieter Bruegel d.Ä.</b></p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• malerische Werke Pieter Bruegel d. Ä.</li> <li>• weitere Künstler, deren Arbeiten gesellschaftskritische Tendenzen aufzeigen</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung der Bildanalysemethode (auch mittels aspektbezogener Skizzen)</li> <li>• Einbezug werkexterner Informationen zur Erweiterung der Deutung</li> <li>• Umgang mit fachlich orientierten Texten</li> </ul> <p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• im Umgang mit Texten und Fachsprache</li> <li>• im gegenständlichen sowie figürlichen Zeichnen (naturalistischer Darstellungsmodus sowie intentionsgerechte Abweichungen)</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>                  Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysierende und erläuternde Skizzen (insbesondere Bildfläche, Richtungsbezüge)</li> <li>• werkimmanente Analyse und Deutung von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form</li> </ul>

<p>chen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b></li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b></li> <li>• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche, systematisierte Auseinandersetzung mit Texten und bildexternen Quellen</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</li> <li>• Aufgabenart IIA: Analyse von Bildern am Einzelwerk</li> </ul>
---	---

**Grundkurs Qualifikationsphase, Unterrichtsvorhaben 2:**

Alles nur Zufall...? – Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung

**Zeitbedarf:** 35 - 40 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (fakultativ),</li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität (fakultativ),</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• <b>(GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</b></li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene grafische, malerische und fotografische Verfahren und Medien</li> <li>• Montagen</li> <li>• Collagen (ggf. auch unter Einbezug digitaler Bildbearbeitung)</li> <li>• Kombinatorische verfahren im zwei- und dreidimensionalen Bereich</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                  Abiturvorgaben 2024:                  Künstlerisch Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele aus mehreren Werkreihen von Ernst und Höch</li> <li>• Bezug auf weitere Künstler(innen)</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Bildfindungsstrategien</li> <li>• bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung</li> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Erweiterung der Deutung der Ikonographie im Surrealismus und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten</li> </ul> <p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Übungen</li> <li>• Selbstbeurteilung des Lernstands durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitschaft und Fähigkeit zur Anordnung einzelner Bildelemente auf dem Bildgrund (Collage)</li> <li>- Einsatz und Beurteilung von zufällig entstandenen Bildelementen (aleatorische Verfahren)</li> <li>- Einsatz von Werkzeugen und Verfahren</li> </ul> </li> <li>• Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung</li> </ul>

<p>durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</b></li> <li>• <b>(STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</b></li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• <b>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</b></li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- strukturierte Beschreibung des Bildbestands</li> <li>- Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse</li> <li>- Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>• Dokumentation und Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysierende und erläuternde Skizzen (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung)</li> <li>• vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu Bedeutung und Bedingtheit des Zufalls; Zwischenergebnisse).</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</li> <li>• Aufgabenart IIB: Analyse/ Interpretation von Bildern im Bildvergleich</li> </ul>
--	---

**Grundkurs Qualifikationsphase, Unterrichtsvorhaben 3:**  
 Vergiss mein nicht... - Konstruktion individueller Wirklichkeit  
**Zeitbedarf:** 35 – 40 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv (fakultativ),</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Materialien, Medien und Alltagsgegenstände</li> <li>• plastische Verfahren, Herstellung von Artefakten</li> <li>• Künstlerinterview</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>                      Abiturvorgaben 2024/25:  <b>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</b>                      – mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von <b>Rebecca Horn</b></p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mehrere Werkreihen von Rebecca Horn und Künstler:innen, die in ihrem Werk individuelle und gesellschaftliche Kontexte konstruieren</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) einer Installation</li> <li>• aspektbezogener Bildvergleich</li> <li>• Einbezug der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>• zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> <li>• zur Fachsprache (Bereich Installation, Plastik)</li> <li>• bei der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte</li> <li>• des gezielten Einsatzes von Licht und Schatten in Fotografie und Installation</li> </ul> <p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <b>Kompetenzbereich Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Planung einer Installation, Entwicklung eines Modells für eine Installation, Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• <b>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</b></li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Umsetzungen und deren Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> <li>• Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis</li> <li>• prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und von Gestaltungsentscheidungen</li> </ul>
<p><b>Bildkontexte</b></p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (insbesondere Gliederung dreidimensionaler Objekte, Richtungsbezüge, Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung etc.)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken und Installationen in mündlicher und schriftlicher Form (vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung)</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken und Installationen (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung, Verwendung der korrekten und im Unterricht erworbenen Fachsprache)</li> <li>• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• <b>(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</b></li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</li> <li>• Aufgabenart IIC: Analyse/ Interpretation von Bildern verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</li> </ul>

**Grundkurs Qualifikationsphase, Unterrichtsvorhaben 4:**

Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt...?! – Konstruktion von Wirklichkeit II

**Zeitbedarf:** 35 – 40 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</b></li> <li>• (ELP 4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</b></li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>• (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• <b>(GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</b></li> <li>• <b>(GFR5) überprüfe Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</b></li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</b></li> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>• <b>(STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,</b></li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwi-</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fotografie</li> <li>• (digitale) Bildbearbeitung von Fotografie</li> <li>• Malerei</li> </ul> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> Abiturvorgaben 2024/25: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Werkreihen von Thomas Struth, auch unter Einbezug von Bildfindungsprozessen</li> <li>• biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit, u.a. auch Becher-Schule</li> <li>• weitere (Konzept-)Fotograf:innen</li> <li>• Begriffsklärung „Serie“/ serielles Arbeiten</li> <li>• anschließend: gestaltungspraktischer Exkurs Porträtmalerei (naturalistisch vs. expressiv); Wiederholung von Proportions schemata, Farbtheorie, Farbauftrag</li> </ul> <p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung</li> <li>• Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> </ul> <p><b>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten</li> <li>• Selbstbeurteilung des Lernstands durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen</li> <li>• Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung, z.B. im Kunstheft/ Skizzenbuch (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe)</li> <li>• Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache</li> </ul>

<p>schen der Planung und Gestaltung von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</b></li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen</p>
<p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</b></li> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</b></li> <li>• <b>(KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,</b></li> <li>• (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern</li> <li>• vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ggf. Vorabiturklausur</li> <li>• Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</li> <li>• Aufgabenart II C: Analyse/ Interpretation von Bildern verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</li> </ul>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

Die folgenden überfachlichen Grundsätze sind im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler:innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler:innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler:innen.
- Die Schüler:innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

### Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schüler:innen bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind die kunst- und wissenschaftsprädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am ASGSG orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

### **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig, dass

- die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schüler:innen anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schüler:innen Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern erreicht.

### **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst des ASGSG legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler:innen verstanden, die von den (jeweiligen) Schüler:innen in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe möglichst realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst insbesondere den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Darüber hinaus soll nach Möglichkeit das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden und Unterrichtsprozesse sowie gestaltungspraktische Ergebnisse (im Rahmen der jeweils aktuellen Möglichkeiten) im Schulgebäude in permanenten oder temporären Ausstellungen (bspw. zum Tag der offenen Tür) präsentiert werden.

### **Lernniveau der Schüler:innen**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material oder Anforderungsbereiche) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

### **Methodik**

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen).

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die dokumentierten Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung wurden im Leistungskonzept der Fachschaft Kunst des ASGSG festgehalten (siehe Anhang 1: *Leistungskonzept Kunst*). In der folgenden Übersicht sind die festgelegte Dauer und Verteilung der Klausurformate im Fach Kunst dargestellt:

	<b>1.Halbjahr</b>	<b>2.Halbjahr</b>
<b>EF</b> 1 Klausur pro Halbjahr	<u>2.Quartal:</u> PRAXIS (90 + 45min extra) <b>! eigener Klausorraum !</b>	<u>2.Quartal:</u> THEORIE (90min)
<b>Q1</b> 1 Klausur pro Quartal	<u>1.Quartal:</u> THEORIE (135min)  <u>2.Quartal:</u> PRAXIS (135 + 45min extra) <b>! eigener Klausorraum !</b>	<u>1.Quartal:</u> THEORIE (135min) bzw. Facharbeit  <u>2.Quartal:</u> PRAXIS (135 + 45min extra) <b>! eigener Klausorraum !</b>
<b>Q2</b> 1 Klausur pro Quartal	<u>1.Quartal:</u> PRAXIS (180 + 45min extra) <b>! eigener Klausorraum !</b>  <u>2. Quartal:</u> THEORIE (135min)	<u>Vorabiturklausur:</u> Auswahl Theorie oder Praxis  THEORIE: 30min Auswahl + 210min → SuS nach Möglichkeit zusammen mit anderen GKs in Aula o.ä. einplanen  PRAXIS: Wechsel in <b>eigenen Klausorraum</b> und Verlängerung der Arbeitszeit, d.h. 30min Auswahl + 210min + 60min extra  <u>Abiturklausur:</u> siehe Vorabiturklausur

### 3 Qualitätssicherung und Evaluation

#### 3.1 Zusammenarbeit innerhalb der Fachschaft

Die Fachschaft Kunst des ASGSG ist darauf bedacht, eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der Lerngruppen untereinander zu erreichen und den kontinuierlichen Kompetenzerwerb der Schüler:innen sicherzustellen. Daher wird ein intensiver Austausch unter den Fachkolleg:innen angestrebt und eine Kollaboration, beispielsweise bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Planungshilfen, Bewertungsbögen, Bilddateien und dergleichen, insbesondere für parallel unterrichtende Kolleg:innen, empfohlen. Durch einen breitgefächerten fachlichen Austausch ist die gemeinsame Entwicklung von geeigneten Unterrichtsvorhaben und deren fortwährende didaktisch-methodische Evaluation sowie ggf. Anpassung gewährleistet. Als Plattform soll da-

für zukünftig verstärkt eine fachschaftsinterne Seite auf „Logineo“ genutzt werden, deren Inhalte sukzessive ergänzt werden.

### **3.2 Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle**

In der Oberstufe werden Kurshefte geführt, die inhaltliche und didaktisch-methodische Entscheidungen bezüglich der Unterrichtsvorhaben dokumentieren. Die Übersichten sollen u.a. sicherstellen, dass die bisherige Arbeit bei einem Fachlehrerwechsel transparent wird. Dazu gehören

- Planungsübersichten für die durchgeführten Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien
- Aufgabenstellungen der Klausuren und ggf. Hausarbeiten samt kriteriengestützter Bewertungsraster
- Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
- Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke.

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden.

### **3.3 Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums**

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrer:innen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrer:innen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### **3.4 Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Eine grundlegende Revision des Curriculums wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll die Überarbeitung schon im Folgejahr erfolgen. Die jeweils gültigen Vorgaben zum Zentralabitur erfordern dennoch vereinzelte Anpassungen auch in kürzeren Intervallen.